

# Aufruf zur Teilnahme am Kulturwettbewerb

Wir rufen alle Studenten unserer Universität auf, sich am Kulturwettbewerb im Rahmen der 21. FDJ-Studententage zu beteiligen. Ein konkretes Thema ist nicht vorgegeben. All das ist möglich, was Inhalt unseres Lebens ist. Ausgeschrieben sind folgende Wettbewerbe:

- Programm mit kabarettistischem Inhalt
- Programm in Form eines Singeklubs
- künstlerisch-grafische Ausstellungen
- Amateurfilm

Neu ist, daß neben Seminargruppen diesmal auch Studentenclubs, Ländergruppen, Gruppen von Studenten unterschiedlicher Sektionen und Studienjahre und auch einzelne Studenten ihre Teilnahme anmelden können. Hauptsache ist: Sie haben Interesse und finden Spaß an der Sache. Derzeitigen Solokämpfern, die noch nicht wissen, wie und mit wem, bieten wir die Möglichkeit, Gleichgesinnte zu finden. Meldet Euch! Wenn Ihr wollt, unterstützen wir Euch auch weiterhin! Das gilt übrigens für alle.

Stichtag der Meldungen in Eurer GO-Leitung, die auch nähere Informationen hat, ist der 6. November 1989.

Es winken Euch lukrative Preise in den einzelnen Wettbewerben und zum ersten Mal ein GRAND PRIX und Spezialpreise.

Zum Kreisabschluss werden Rahmenwettbewerbe um das „Beste Urlaubsfoto“ und zum Thema „So studieren wir“ durchgeführt. Unter Letzigenanntem sind Fotos, kurze Sketche, Gedichte, Lieder usw., kurz gesagt vieles, möglich.

Euer Beitrag zur Gestaltung eines inhaltsreichen geistig-kulturellen Lebens an der TU ist gefragt!

Viel Spaß und Erfolg wünschen Euch die FDJ-Kreisleitung, die Abteilung Kultur und das Aktiv der GO-Kulturfunctionäre



Eröffnung des III. Sprachintensivkurses „Deutsche Sprache in der Alltags- und Fachkommunikation“.

## Vermittlung der deutschen Sprache als Beitrag zum Bildungsexport

Seit dem 21. September 1989 läuft der III. Sprachintensivkurs „Deutsche Sprache in der Alltags- und Fachkommunikation“, er wird am 19. Oktober beendet sein. Veranstalter dieses Kurses auf kommerzieller Basis ist die Sektion Fremdsprachen, durchgeführt wird er von Mitarbeitern des Wissenschaftsbereiches Deutsche Sprache. Wie in den vorangegangenen zwei Jahren ist Prof. Dr. sc. phil. S. Weber der Leiter des Kurses und Dr. phil. S. Filz die Cheflektorin.

Auf dem Kursprogramm stehen Sprachübungen, Seminare zur deutschen Sprache, phonetische Übungen sowie Fachvorlesungen zu gesellschafts- und technikwissenschaftlichen Fachdisziplinen und Vorträge zur bildenden Kunst und zur Literatur. Geplant sind Exkursionen in das Erzgebirge, nach Dresden und Weimar, ferner eine Betriebsbesichtigung im Kombinat Trikotagen, VEB Feinwäsche „Bruno Freitag“ Limbach-Oberfrohna. In Abendveranstaltungen können die Kursteilnehmer Einblick in das geistig-kulturelle Leben unserer Stadt gewinnen. Während des Empfangs beim Oberbürgermeister haben sie eine

besondere Gelegenheit, Aspekte und Probleme der Konsum-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturpolitik in unserem Territorium kennenzulernen.

Zum Kursbeginn waren 37 Teilnehmer, darunter Wissenschaftler, Ingenieure, Juristen, Fachleute aus dem Hotelwesen und Studenten, angezogen. Sie kommen aus verschiedenen europäischen Ländern, zum Beispiel aus Italien, Frankreich, Spanien, Norwegen, Jugoslawien und Ungarn, und aus den USA, aus Kanada und Australien. Die meisten von ihnen wollen zum ersten Mal in der DDR. Sie möchten ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der deutschen Sprache vervollständigen, aber auch unser Land, die Menschen und den realen Sozialismus in der DDR kennenlernen.

Alle Mitarbeiter im Kurs stellen sich diesen hohen Anforderungen mit großem Engagement.

Den Kurs mit optimalen Ergebnissen abzuschließen, ist einer unserer Beiträge zum 40. Jahrestag der DDR und zur Vorbereitung des XII. Parteitages der SED.

Dr. G. Pels

## Vorlesungsreihe zu weltanschaulich-philosophischen Aspekten der Wissenschaft

1. Die Entstehung der Wissenschaften in der Antike  
Dipl.-Phil. Uwe Rüge  
18. Oktober 1989/Hörsaal 1
2. Der Ursprung der modernen Wissenschaften  
Dipl.-Phil. Uwe Rüge  
15. November 1989/Hörsaal 3
3. Systematik und Struktur der Wissenschaften  
Doz. Dr. sc. phil. Volker Zimmermann  
20. Dezember 1989/Hörsaal 1
4. Die Einheit von Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaften  
Doz. Dr. sc. phil. Gerhard Hochmuth  
17. Januar 1990/Hörsaal 3
5. Wissenschaft - Technik - Menschheitsperspektive  
Dr. sc. phil. Bernd Adelhoch  
21. Februar 1990/Hörsaal 1
6. Wissenschaft als Politikum - Politik als Wissenschaft  
Prof. Dr. sc. phil. Eberhard Jobst  
21. März 1990/Hörsaal 3
7. Die Intelligenz als Subjekt der Wissenschaft  
Prof. Dr. sc. phil. Michael Nier  
18. April 1990/Hörsaal 1
8. Wissenschaft und Kunst im Dialog  
Dipl.-Phil. Thomas Ransich  
16. Mai 1990/Hörsaal 1
9. Ethische Probleme der Wissenschaften  
Doz. Dr. phil. Manfred Hütter  
20. Juni 1990/Hörsaal 1

Die Veranstaltungen finden jeweils mittwochs, 18.30 Uhr im Weinhöfchen-Bau, Reichenhainer Straße 70, statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

URANIA-Mitgliedergruppe

Forschungsgruppe „Philosophische Probleme der Technikwissenschaften“

## Abschlußüberprüfung der Kampfgruppenhunderttschaft „Kurt Berthel“ Im 40. Jahr der DDR Kampfkraft und Geschlossenheit weiter gefestigt

Ein Höhepunkt im Leben der Kampfgruppenhunderttschaft „Kurt Berthel“ der TU und zugleich Abrechnung des erreichten Zuwachses an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft vor dem 40. Jahrestag der DDR war die diesjährige Abschlußprüfung, die am Wochenende vom 23. zum 24. September 1989 durchgeführt wurde.

Die Überprüfung begann mit einer militärpolitischen Schulung der Einheit, die mit vertrauensvollen Aussprachen in den Zugkollektiven fortgesetzt wurde. Gefragter Gesprächspartner war Genosse Oberstleutnant Teufel, Stellvertreter des Amtsleiters für Politische Arbeit des VPKA Karl-Marx-Stadt, der zu aktuellen sicherheitspolitischen Fragen Stellung nahm.

Die Ausbildung im Gelände wurde vom sozialistischen Wettbewerb der Züge, Gruppen und Trupps geprägt. Dem Wettbewerbsauftrag des 2. Zuges folgend, gaben u. a. der 1. Zug, die Melde- und Nachrichtengruppe und der Hundertschaftstrupp Verpflichtungen ab, die während der Überprüfung eingelöst wurden. Die Abschlußprüfung der Einheit konnte mit dem Prädikat „gut“ bewertet werden.



Auf dem Kampfpappeln zum Abschluß des Ausbildungsjahres wurden Kämpfer mit Auszeichnungen geehrt, und neue Kampfgruppenangehörige sprachen des Gelöbnis (Unser Bild).

Die heutige bewegte und spannungsgeladene Zeit, wiederholt gekennzeichnet durch massive ideologische Angriffe auf die DDR, ihre Menschen und Errungenschaften, bei unveränderter Zielstellung mit immer geschickteren, teilweise schwerer durchschaubaren, vielfältigeren Methoden verlangt von jedem Angehörigen unserer KGH „Kurt Berthel“ mehr denn je eine hohe Einsatzbereitschaft sowie einen festen Klassenstandpunkt (s. a. Auszüge „Freie Presse“ vom 12. 9. 1989).

In Rahmen unserer Abschlußüberprüfung am 23./24. September 1989 stellen wir uns daraus schlußfolgernd folgendes Ziel:

1. Erhöhte politische Wachsamkeit und verstärkte politisch-ideologische Aktivitäten sowie engagiertes Wirken für die Verwirklichung unserer sozialistischen Ziele.
2. Ausbau der Bereitschaft und Fähigkeit der Kämpfer, der Gruppen und des gesamten 2. Zuges zum Schutz und zur Verteidigung unserer sozialistischen Errungenschaften sowie zur Gewährleistung einer hohen öffentlichen Ordnung und Sicherheit.

Wir rufen die Einheiten unserer KGH dazu auf, sich dieser unserer Zielstellung anzuschließen!

### Für den 2. Zug:

- Gen. Zschoka (Zugführer)
- Gen. Kästner (Zugpolit.)
- Gen. Blöhm (Gruppenführer)
- Gen. Markert (Gruppenführer)
- Gen. Pickert (Gruppenführer)

Handwritten signatures of the officers listed in the previous block.

Der Wettbewerbsauftrag des 2. Zuges löste den Wettbewerb um beste Ergebnisse bei der diesjährigen Abschlußprüfung aus.

In einer Zeit vermehrter Klassenkämpfe stehen wir Kämpfer des 1. Zuges fest hinter der Politik des Zentralkomitees der SED. Getreu unserer Gelöbnis erfüllen wir jede Weisung der Partei. Dies bedeutet konkret, daß wir zur Abschlußprüfung am 23. und 24. 9. 89 im besten Ergebnisse ringen, um Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft unseres Zuges auf dem notwendigen Niveau zu halten. In diesem Sinne schliesen wir uns dem Aufruf des 2. Zuges unserer Hundertschaft an.

KGH „Kurt Berthel“ 23.9.89  
HS-Trupp

Wir, die Kämpferinnen und Kämpfer des HS-Trupps, haben dem Aufruf des 2. Zuges anlässlich der Abschlußprüfung vom 23./24.9.89 zur Kenntnis genommen und schliesen uns vollinhaltlich dieser Zielstellung an. Wir versichern der ZPL und der Hundertschaftsleitung, daß wir alle Veranlassungs- und Hoherstellungsaufgaben in guter Qualität erfüllen werden.

155. KGH „Kurt Berthel“ 23.9.89  
M-Gruppe

Wir Kämpfer der M-Gruppe unterstützen voll und ganz den Aufruf des 2. Zuges. Wir versichern, daß wir auf der Grundlage politischer Klarheit all-unsere Kräfte einsetzen, um die militärischen Aufgaben in bester Qualität zu erfüllen.

Antworten einiger Kampfkollektive auf den Aufruf des 2. Zuges, die an der Feldwachtzeitung veröffentlicht wurden.

## Die KDVR mit eigenen Augen gesehen

Reisebericht von Pia Thieme, Teilnehmerin an den Weltfestspielen in Phjongjang

(Fortsetzung aus „UZ“ 17/89)

Während selbst der Regen einige nicht vom Bootfahren abhielt, versuchten sich andere unter einem schützenden Dach beim Tanz nach koreanischen Klängen.

Dann fuhren wir weiter nach Onkschhoni ins Hotel Kymgangsän. Auf besserem Wetter löffend und vom Mittagessen gestärkt, nahmen wir die 1270 Stufen zum Kurjongphoipho, dem Neudrachenwasserfall, in Angriff. „Diese Drachen verteidigen die Schönheiten des Kymgangsän gegenüber allen Feinden“, berichtete unser Dolmetscher. Als wir jedoch den Weg nach einer guten Stunde geschafft hatten, verteidigten die Drachen die Schönheiten des Gebirges wie den herrlichen 70 m hohen Wasserfall auch gegenüber unseren Fotoobjektiven. Erwas betrübt mußten wir, einen wolkenverhangenen Wasserfall in Erinnerung, den Rückweg antreten.

Am nächsten Tag blühte dafür der Diamant bei herrlichem Sonnenschein um so prächtiger.

### Freundschaft - Tschison

Die Festivalidee lebte im ganzen Land. Dies erlebten wir besonders deutlich bei einem Treffen mit koreanischen Jugendlichen in Wonsan. Tanz und Spiel waren hier die Ausgangspunkte für das gegenseitige Kennenlernen. Ob beim Puzzeln, bei Geschicklichkeitsübungen mit dem Ball oder beim Tauziehen, alle zogen an gleichen Strang. Dabei waren natürlich Freundschaften schnell geschlossen, und in einem ständigen Wechsel von Russisch und Englisch habe ich erfahren, daß die Koreaner - und das mit Recht - stolz auf die

erreichten Ergebnisse sind. Ich denke da nur an die Erfolge in der Bildungspolitik.

### Käsong - die alte Hauptstadt

Blättert man in der Geschichte Koreas, so liest man auch den Namen Koryo (von diesem ist das Wort Korea abgeleitet). Das Koryo-Reich war der erste vereinigte koreanische Nationalstaat, Käsong, auf der koreanischen Halbinsel, sehr zentral gelegen, war seine Hauptstadt. 500 000 Menschen lebten dort.

In Käsong befindet sich ein alter Tempel, welchen wir besuchten. Seine reichlich verzierten Häuser sowie einige Türme sind bis in die heutige Zeit erhalten geblieben. In den Hallen wird den Besuchern das erste Koryo-Porzellan gezeigt sowie seine Herstellung im 11. Jahrhundert erläutert. Auch Schießpulver aus dem 14. Jahrhundert kann man dort besichtigen. In Europa ist Gutenberg als Erfinder des Buchdrucks bekannt, aber bereits Ende des 11. Jahrhunderts nutzte man in Korea Stahldruck zum Buchdruck.

Unweit von Käsong befindet sich das 31. Königsgrab der Koryo-Dynastie. König und Königin werden von 3,3 m großen Zivill- und Militärbeamten aus Stein bewacht. Jedes Jahr zum Todestag gibt es ein großes Festmahl auf einer steinernen Tafel, und auch an die Beleuchtung ist durch steinerne Leuchter gedacht. Eine Besonderheit dieses Grabes stellt eine kleine Öffnung dar. Durch diese können die Seelen des Königs und der Königin wandern.

Dieses Grab wurde während der japanischen Okkupation geplündert, und mit 10 Ochsenkarren wurden die Schätze nach Japan gebracht.

### Panmundshom - Symbol der Trennung

Nur wenige Kilometer südlich von Käsong befindet sich die Demarkationslinie, die eine festgelegte Trennlinie zwischen Nord- und Südkorea darstellt. Von 1950 bis 1953 wütete der Koreakrieg. Dabei wurden z. B. 438 748 Bomben auf Phjongjang abgeworfen. Nur drei Häuser blieben unbeschädigt.

Nach der Kapitulation Japans am 15. August 1945 besetzten sowjetische bzw. amerikanische Truppen den nördlichen bzw. südlichen Teil der koreanischen Halbinsel. Durch die sowjetischen Truppen wurde die demokratische Entwicklung gefördert. Dies war der amerikanischen Regierung ein Dorn im Auge, und so ging man am 23. Juni 1950 zum offenen Angriff über. Durch große Gegenoffensiven der Einheiten der koreanischen Volksarmee und der chinesischen Volksfreiwilligen wurden am 11. Juni 1951 Verhandlungen über einen Waffenstillstand begonnen. Am 27. Juni 1953 wurden die USA gezwungen, in Panmundshom das Waffenstillstandsabkommen zu unterschreiben. Es war das erste Mal, daß die USA - unter UNO-Flagge auftretend - eine militärische Niederlage einstecken mußten. Die südkoreanische Regierung weigert sich bis heute, diesem Waffenstillstandsabkommen beizutreten.

Auch heute gibt es zahlreiche Provokationen an dieser Grenze.

Von seiten der KDVR wird eine schnelle Wiedervereinigung entsprechend dem Abkommen angestrebt. Dies drückt auch die Losung „Korea is one“ während der Weltfestspiele deutlich aus. Dabei wurde der Vorschlag einer koreanischen Konföderation unter Beibehaltung bei-

der Gesellschaftssysteme in Nord und Süd unterbreitet. Man muß aber bedenken, daß Amerikaner im Gegensatz zur Sowjetunion immer noch als Besatzungsmacht in Südkorea präsent sind (Amerikaner stehen auch an der Grenze in Panmundshom). Seit dem Waffenstillstandsabkommen gab es zwar über 400 Verhandlungen am grünen Tisch in der Baracke auf der Demarkationslinie, aber die Post-, Eisenbahn- und Straßenverbindungen sind immer noch unterbrochen. Studenten in Südkorea, die eine Festivaltteilnahme erreichen wollten, wurden verhaftet. Das Schicksal von Rim Sugjong ist ungewiß.

### Unterirdische Paläste

Nach einer 150 m langen Rolltreppenfahrt stehe ich auf einem U-Bahn-Bahnsteig, und doch fühle ich mich wie in einem großen Palast. Ein großes Bild berichtet vom Fleiß und vom Glück der koreanischen Menschen. Gerade ist eine U-Bahn abgefahren, nur wenige Minuten später braust der nächste Wagen heran. Wir setzen uns in pikaresken Wagen und werden unter koreanischen Klängen in 100 m Tiefe (der Tädongfluß muß unterquert werden) zur nächsten Station gefahren.

Nach einigen Minuten befinden wir uns mitten im Tädongfluß, und über uns erscheint ein herrliches Feuerwerk - natürlich entspricht das nur halb der Wahrheit. Wir stehen in der Station Hwanggumbol, links erstreckt sich in einem Mosaikbild das Ost- und rechts das Westufer. Über uns zaubern Leuchter aus orangefarbenen Kugeln ein künstlerisches Feuerwerk.

(Schluß folgt)